

Steiermärkisches
Landes- und Regional-
entwicklungsgesetz 2018



REGIONALES ARBEITSPROGRAMM

2018

DER REGION STEIRISCHER
ZENTRALRAUM



REGIONALMANAGEMENT
Steirischer Zentralraum

Die Regionalentwicklungsgesellschaft Steirischer Zentralraum (im Folgenden kurz „Regionalentwicklungsgesellschaft“ bezeichnet) erbringt im Rahmen der Regionalentwicklung die ihr vom Gesetz (§ 12 StLREG) zugewiesenen operativen Aufgaben. Die Durchführung dieser gesetzlich vorgesehenen und im öffentlichen Interesse gelegenen Aufgaben der Regionalentwicklungsgesellschaft wird gemäß § 23 StLREG durch öffentliche Mittel, insbesondere von Seiten der Gemeinden und des Landes Steiermark, finanziert (Bedeckung der Managementkosten der Regionalentwicklungsgesellschaft sowie Bedeckung der Kosten für die Durchführung der Projekte, siehe Finanztabelle APRO. Der Zahlungsfluss dieser öffentlichen Mittel erfolgt in einem ersten Schritt an den Regionalverband Steirischer Zentralraum (im Folgenden kurz „Regionalverband“ bezeichnet), der sie in einem zweiten Schritt an die Regionalentwicklungsgesellschaft weiterleitet. In diesem Sinne fungiert der Regionalverband als „Zahlstelle“ und ist somit insoweit bloß für die Weiterleitung dieser von Anfang an der Regionalentwicklungsgesellschaft zuzurechnenden Fördermittel verantwortlich.

Weiters fungiert der Regionalverband auch im Rahmen von Projekten mit dritten Projektträgern als Koordinierungs- und Zahlstelle. Auch hier erfolgt der Zahlungsfluss der angesuchten öffentlichen Mittel in einem ersten Schritt an den Regionalverband, der sie in einem weiteren Schritt an die dritten Projektträger weiterleitet. In diesem Sinne fungiert der Regionalverband wiederum als „Zahlstelle“ und ist somit insoweit ausschließlich für die Weiterleitung dieser von Anfang an die dritten Projektträger zuzurechnenden Mittel verantwortlich.

Formale Angaben zum Arbeitsprogramm

Region	Steirischer Zentralraum
Geltungszeitraum des AP (Jahr)	2018
Beschluss der Regionalversammlung (Datum)	Umlaufbeschluss Stand 14. Mai 2018, siehe Liste beiliegend
Vorsitzende(r)	Bgm. Mag. Siegfried Nagl
Ansprechperson	Dr. Bernd Gassler
Kontaktdaten (Postadresse, Tel., E-Mail)	Joanneumring 14, 8010 Graz, 0316 / 25 38 60, office@zentralraum-stmk.at

Zusammenfassung des Arbeitsprogramms / Budgetübersicht

GESAMTBUDGET	€ 6.083.687,-
Strukturkosten (Regionalmanagement allg.)	€ 400.000,-
Strukturkosten (RJM, BBO)**	€ 88.100,-
Strukturkosten (Peripheral Access, Robust)	€ 142.766,-
Operatives Budget	€ 5.452.821,-
GEPLANTE MITTELAUFBRINGUNG *	€ 6.077.979,-
Gemeindemittel	€ 2.429.025,-
Landesmittel	€ 1.014.859,-
Förderungen	€ 1.635.532,-
Sonstiges (Eigenmittel)	€ 998.563,-

*Peripheral Access: Differenz zu Gesamtbudget über € 5.709,- vorhanden, da Infrastrukturzuschuss A16 erst 2019 einlangt

** Sachkosten BBO und RJM wurden bei Regionalmanagement allgemein Sachkosten mitberechnet

Bezug des Regionalen Arbeitsprogramms 2018 zur Regionalentwicklung in der Region

Aktueller Umsetzungsstand des Regionalen Entwicklungsleitbildes: Welche thematischen Schwerpunkte wurden bisher gesetzt? Welche Maßnahmen / Projekte befinden sich derzeit in Umsetzung? Auf welchen Vorarbeiten setzt das Arbeitsprogramm 2018 auf?

Das Regionalmanagement Steirischer Zentralraum (RM SZR) dient als Schnittstelle für regelmäßigen Informationstransfer zwischen den Gemeinden und regional relevanten AkteurlInnen. Es entwickelt, initiiert und begleitet Projekte im Rahmen des Regionalen Entwicklungsleitbildes 2014+, welches durch Arbeitsgruppen, Ausschüsse und zahlreiche Abstimmungs- und Netzwerktreffen in den letzten Jahren stets weiterentwickelt wurde. Dabei wurde die Möglichkeit zur Diskussion, Evaluierung und Planung von Leitprojekten zu den Schwerpunktthemen Mobilität, Standortentwicklung, Gesellschaft und Soziales, kommunale Infrastruktur sowie Naherholung & Tourismus geboten. In allen Bereichen wurde ein interkommunaler, (teil-)regionaler Ansatz sowie die Umsetzung zukunftsweisender, innovativer Projekte forciert, welche den aktuellen Herausforderungen begegnen und den Potentialen im Steirischen Zentralraum Leistung tragen sollen. Auf dessen Basis wurden die Arbeitsfelder jährlich weiter gestaltet und die Projektentwicklung fortgesetzt. In Bezug auf die gesamtregionalen Ziele lt. Regionalem Entwicklungsleitbild wird nachstehend auf dessen Umsetzungsgrad und darin gesetzten Schwerpunkten eingegangen:

Gesamtregionales Ziel „Zusammenarbeit auf regionaler Ebene“

Dieses Ziel bildet die Basis aller Arbeiten des RM SZR ab und wird in allen Bereichen umgesetzt. Die Aktionsfelder beziehen sich auf die Förderung von innerregionaler Kooperation, grenzüberschreitender bilateraler und transnationaler Kooperationen sowie die Evaluierung der Region. Letzteres erfolgt jährlich im Zuge der Berichtlegung seitens des RM SZR und soll im Zuge des neuen Regionalentwicklungsgesetzes methodisch verstärkt erfolgen.

Das gesamtregionale Ziel enthält regionale Kooperationsansätze in der kommunalen Infrastruktur. Im Projekt *Stadtregion* wurden verschiedene Kooperationsmöglichkeiten und deren Potentiale dazu aufgezeigt. 2017 konnte ein stadregionales

Projekt zum Thema Abfallwirtschaft initiiert und im Förderprogramm EFRE/IWB 2014-2020 eingereicht werden. Erstmals kooperieren hier die Stadt Graz, Holding Graz und der AWW GU um gemeinsam eine zukunftsorientierte Strategie im Bereich von Altstoffsammelzentren zu entwickeln. Ebenso ein wichtiger Schwerpunkt war die Entwicklung eines Projektes im Bereich Breitbandausbau. Hier galt die Herausforderung GemeindevertreterInnen zu sensibilisieren, eine Vereinbarung zu schaffen und gemeinsam mit ExpertInnen das Thema Breitbandausbau und geeignete Schritte dafür zu analysieren. Auch dazu konnte 2017 ein überregionales Projekt entwickelt werden, welches Beginn 2018 im Programm EFRE/IWB 2014-2020 zur Einreichung gebracht wurde.

Im Bereich der bilateralen und transnationalen Kooperationen kann das RM SZR auf eine Vielzahl an Projekten zurückblicken. Aktiv ist es derzeit u.a. im Programm Horizon 2020 mit dem Projekt *Robust* tätig (Projektträger: Regionalmanagement Steirischer Zentralraum; Lead Partner: Wageningen University). Mit diesem transnationalen Forschungsprojekt tritt das RM SZR als Praxispartner auf und sucht gemeinsam nach Governance-Lösungen für eine Stadt-Land-übergreifende optimale Ressourcennutzung in den Bereichen Infrastruktur, neue Arbeitsmodelle und Beschäftigung sowie Kultur. Dieses Projekt bringt durch einen verstärkten transnationalen Informationsaustausch und wissenschaftlicher Unterstützung einen Mehrwert für die Region. Das Projekt ist auf vier Jahre angesetzt und soll Ergebnisse liefern, welche jährlich für das Arbeitsprogramm des RMs angewandt werden können. Im INTERREG Central Europe Projekt *Peripheral Access* (Projektträger: Regionalmanagement Steirischer Zentralraum; Lead Partner: Deutscher Verband für Wohnungswesen und Städtebau), ist es Ziel, die Mobilität speziell in peripher-ländlichen Gebieten nahe von Ballungsräumen zu verbessern, indem gemeinsam an innovativen Lösungsansätzen gearbeitet wird. Entlang der Schwerpunkte Intermodalität, intelligente Technologien und Governance werden für die Region Steirischer Zentralraum Handlungsempfehlungen abgeleitet und in der Marktgemeinde Kumberg die Umsetzung eines pilothaften Multimodalen Knotens entlang des *tim* Konzeptes ermöglicht. Projektende ist Mai 2020.

Gesamtregionales Ziel „Wirtschafts- und Forschungsstandort stärken“

Hier liegt der Schwerpunkt vor allem auf der Förderung von interkommunaler Standortentwicklung. Forciert werden die Etablierung von Flächenmanagements und Standortentwicklungsgesellschaften. Vor allem in der Teilregion Voitsberg konnten dazu mehrere Projekte initiiert und umgesetzt werden (in Umsetzung: *Gewerbe- und Industriepark ÖDK-Gründe*, angestrebte Projekte, derzeit in Prüfung im Programm EFRE/IWB: *Interkommunale Standortentwicklung Kleinregion Mittleres Kainachtal*, *Gewerbe- und Technologiepark ÖDK 4.0*, *Kooperationsraum Kernraumallianz*). Erste Schritte einer stadtreionalen Kooperation durch Graz und Umlandgemeinden wurden gesetzt. Hier soll zukünftig noch stärker für einen Ausgleich zwischen Stadt- und Umland unterstützt werden. Mit der Weiterentwicklung des Flughafenumfeldes setzte sich Joanneum Research in einem Projekt auseinander. Das Thema zeigt sich weiter als bedeutend und sollte in den nächsten Jahren in anderen stadtreionalen Projekten zum Thema der Standortentwicklung mitgedacht werden.

Gesamtregionales Ziel „Mobilität denken - Umwelt denken“

Der Schwerpunkt Mobilität wird vor allem durch Multimodale Mobilitätsprojekte (*REGIOtim*) und Mikro-ÖV (*GUSTmobil*) bedient. Seitens der Gemeinden kam dafür in den Ausschusssitzungen verstärkt Zuspruch, wodurch eine Vielzahl an Maßnahmen initiiert werden konnten. Positiv ist hier vor allem zu nennen, dass nach der jeweiligen Planungsphase nun die Umsetzungsphase starten konnte bzw. unmittelbar angestrebt wird.

Das gemeinsam aufgebaute GUSTmobil-System wurde im Juli 2017 von 29 der 36 GU-Gemeinden in Betrieb genommen und befindet sich derzeit in seine 2-jährigen Probetrieb. Ziel ist es sowohl die innerörtliche Erreichbarkeit, als auch den überregionalen Anschluss zum öffentlichen Verkehrsnetz zu schaffen. Verpflichtende Umstiegsrelationen werden daher geknüpft an die Förderbedingungen des Landes Steiermark A16 disponiert und beauskunftet. Pro Monat transportiert GUSTmobil rund 3.500 Personen. 20% der Fahrten führen zu Bahnhöfen oder binden die Holding Graz Linien am Stadtrand an. Gemeinsam mit Gemeinden, der Betreiberfirma ISTmobil und dem Land Steiermark A16 koordiniert das Regionalmanagement regelmäßige Abstimmungen, die zur Anpassung und Optimierung des Systems dienen.

In Phase 1 des Projektes *REGIOtim* wurde in allen Gemeinden des Steirischen Zentralraums eine Standortanalyse/Prüfung auf Eignung als Multimodaler-Knoten-Standort durchgeführt. In vertieften Interviews mit VertreterInnen der Gemeinden wurden zusätzlich die Rahmenbedingungen in den Gemeinden und die Einstellungen und Meinungen zu diesem Mobilitätsangebot, sowie die Bereitschaft der Gemeinde zur Übernahme von Eigenmitteln, abgefragt. Jene 14 Kommunen die Absicht an der Umsetzung zeigten unterstützte das RM SZR in der Projektentwicklung, Förderantrag bei EFRE/IWB 2017 und fungiert auch weiterführend in der Umsetzung als Schnittstelle zu den relevanten regionalen Stakeholdern mit denen eine gemeinsame Implementierung unter einer Dachmarke / einem System angestrebt wird.

Im Leitbild verankert sind zudem die Themen Park and Ride, Alltagsradverkehr und innovative Güterverkehrslogistik – Bereiche, in denen bereits Vorarbeiten gelaufen sind und aktuell Projekte darauf aufgesetzt werden.

Im Bereich der Naherholung wurde als Folgeprojekt von *Regionalpark Murauen* das stadtrregionale Projekt „NaMUR“ zur abgestimmten Weiterentwicklung der Murauen südlich von Graz durchgeführt. Dieses wurde durch das IWB-Programm gefördert und vom RM SZR betreut. Nach Projektende wird eine Koordinationsplattform der beteiligten AkteurInnen zum Informationsaustausch und schrittweisen Umsetzung der entwickelten Maßnahmen angestrebt.

Gesamtregionales Ziel „Lebensqualität und Gemeinwohl verbessern“

In den Strukturen des RM SZR befinden sich die regionale Koordination der Bildungs- und Berufsorientierung sowie das Regionale Jugendmanagement. Durch die enge Zusammenarbeit ergibt sich ein positiver Mehrwert im Bereich der Regionalentwicklungsaktivitäten. Weiters erfolgen laufend Abstimmungsgespräche mit den LEADER-Regionen Lipizzanerheimat und Hügelland-Schöcklland. Das Regionalmanagement tritt nun auch verstärkt als Koordination der Lokalen Agenda 21 auf Regionsebene auf. Ziel ist es, BürgerInnenbeteiligung als good governance-Strategie zu relevanten Themen in Gemeinden zu verankern und das Förderprogramm der Abt. 17 des Landes Stmk. zu unterstützen. Auf Bundesebene werden Qualitätskriterien mitentwickelt. Seit 2004 für Graz und Graz-Umgebung und seit 2013 für den gesamten steirischen Zentralraum gibt es für PensionistInnen ab 55 Jahren durch die SeniorInnen-Card Ermäßigungsvorteile in den Bereichen Bildung, Kultur, Freizeit sowie Sport. Das RM SZR ist hier Ansprechstelle und Bearbeiter. Insgesamt wurden bereits 1783 Karten ausgestellt.

Geplante Schwerpunkte und Leitprojekte im Rahmen des vorliegenden Arbeitsprogrammes: Welche Aktivitäten des Vorjahres werden fortgesetzt, welche Outputs werden erwartet? Welche neuen Themenbereiche / Projekte sind geplant, wie stehen diese im Kontext zu den regionalen Entwicklungsschwerpunkten? (max. 4 Seiten)

Im Arbeitsprogramm 2018 werden alle oben genannten Themenbereiche und angeführten Projekte weitergetragen. Zusätzlich werden aber auch neue strategische Projekte für die Weiterentwicklung in den einzelnen Schwerpunkten angesetzt. Da im letzten Jahr durch intensive Vorarbeiten des RMs SZR viele regional bedeutsame interkommunale Projekte zur Einreichung in das Förderprogramm EFRE/IWB 2014-2020 gebracht wurden, werden deren Eigenmittelanteil durch das Regionalbudget kofinanziert. Der Schwerpunkt liegt im Arbeitsprogramm 2018 verstärkt auf der Unterstützung von Mobilitätsthemen, allen voran Multimodaler Mobilität. Zur besseren Übersicht und Zuteilung zum Regionalen Entwicklungsleitbild wird nachfolgend auf die im Arbeitsprogramm 2018 zu unterstützenden Projekte eingegangen:

Gesamtregionales Ziel „Zusammenarbeit auf regionaler Ebene“

Das bereits 2017 entwickelte überregionale IWB-Projekt *Masterplan Breitband Steirischer Zentralraum* wird durch das Regionalbudget kofinanziert. Der Regionaler Masterplan dient als strategische Vorbereitung von Ausbaumaßnahmen und umfasst die Erhebungsarbeit, das Erstellen eines Überblicksnetzplans und dessen Auswertung. Der Endbericht umfasst u. a. eine Ausbaustrategie und bildet die Basis zur Ausschöpfen von Förderungen. Langfristiges Ziel ist eine flächendeckende Versorgung mit leistungsfähiger Glasfaserinfrastruktur hoher Geschwindigkeit. Zusätzlich soll ein Begleitprojekt installiert werden, um zusätzliche Projektmanagementtätigkeiten abzudecken, wenn nötig bedarfsorientierte

Feinplanungsmaßnahmen der Gemeinden zu ermöglichen sowie eine Ausweitung des Free WiFi von Graz auf die Region zu ermöglichen.

Auch das IWB- Projekt zum Thema Abfallwirtschaft und Altstoffsammelzentren, in Kooperation zwischen Stadt Graz & AWW GU wird kofinanziert. Dabei wird eine Machbarkeitsstudie zur Einfahrtsberechtigung erstellt und die ASZ-Struktur (Standort, Verkehr, Wirtschaftlichkeit, Nachnutzung, Personal) stadtreional analysiert. Mittel- und langfristige Strategien der Zusammenarbeit sollen gemeinsam in Workshops erarbeitet werden.

Durch das neue Regionalbudget nutzt das RM SZR des Weiteren die Möglichkeit, das Regionale Entwicklungsleitbild durch ExpertInnen weiterzuentwickeln und relevante Zukunftsthemen und Methoden der Evaluierung miteinzubinden. Dies soll im Rahmen des Projektes *Regionale Entwicklungsstrategie & Imagekampagne Steirischer Zentralraum* erfolgen. Zukunftsorientierte Entwicklungspotentiale werden dadurch entlang der einzelnen Schwerpunkte und Strategien des Steirischen Zentralraumes erarbeitet. Zusätzlich wird das Projekt von einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Bestehende Ressourcen sowie Ergebnisse aus der Strategie sollen durch passende Kanäle verbreitet werden.

Für die Teilregion Voitsberg wird das LEADER-Projekt *Stärkung und Weiterentwicklung Dachmarke Lipizzanerheimat* unterstützt. Dabei wird auf die Weiterentwicklung des Regionsgutscheines Lipizzanerheimat sowie auf die Einbindung weiterer Leitbetriebe unter der Dachmarke Lipizzanerheimat gesetzt.

Gesamtregionales Ziel „Wirtschafts- und Forschungsstandort stärken“

Erste Schritte einer stadtreionalen Kooperation durch Graz und Umlandgemeinden wurden bereits gesetzt. Das von der Abt. für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung Stadt Graz eingereichte Projekt zur Entwicklung eines *Leitfadens für ein Kooperationsmodell*, für eine interkommunale, stadtreionale Zusammenarbeit im Bereich der Wirtschaftsentwicklung, wird durch das Regionalbudget kofinanziert. Ein weiteres Projekt, *Stadtreionales Gewerbeflächenmanagement GGU*, legt den Schwerpunkt auf das Erörtern von Strategien zur effizienten Nutzung von Flächen sowie zur Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung und Positionierung der Stadtreion Graz.

Ebenso sollen die IWB-Projekte *Gewerbe- und Technologiepark 4.0 ÖDK Gründe* (Detaillierte Ausführungsplanung mit Masterplan „Mobilität, Grünraum & öffentlicher Raum“, koordinierte bauliche Umsetzung), *IMK - Standortentwicklung Kleinregion Mittleres Kainachtal* (Erhebung von Flächenpotentialen, interkommunale Entwicklungsplanung, Entwicklungskonzept I+G Vorrangzone Mittleres Kainachtal) und *Kooperationsraum Kernraumallianz* (Installierung der Standortagentur Technologieregion Lipizzanerheimat, Umsetzungskonzepte für Verwaltungskooperationen) finanzielle Unterstützung durch das Regionalbudget finden.

Als neuen Schwerpunkt zeigt sich das Thema Baukultur. Mit dem Projekt *Bauen im Steirischen Zentralraum*, soll die Gestaltungsqualität der immer geringer werdenden Flächen verbessert, Nutzungskonflikte vermieden, und Wohn- und Gewebestandorte attraktiviert werden. Maßnahmen sind u.a. eine baukulturelle Bestandsaufnahme, die Entwicklung eines Leitbildes und Leitfadens zur Baukultur sowie die Implementierung eines Fachbeirates für Baukultur.

In der Teilregion Voitsberg wird im Rahmen der Wirtschaftskooperationen das Projekt *Kaufkraftstärkung in der Lipizzanerheimat* unterstützt. Dabei handelt es sich um die Entwicklung einer Einkaufscard mit Bonuspunktesystem um die regionale Wertschöpfung zu begünstigen.

Gesamtregionales Ziel „Mobilität denken, Umwelt denken“

Es ist geplant, Multimodale Knoten im gesamten Steirischen Zentralraum unter einem System - nach dem Vorbild „tim täglich. intelligent. mobil“ der Holding Graz Linien- in stadtreionaler Kooperation umzusetzen und zu etablieren. Dabei geht es um die Verknüpfung verschiedener Verkehrsmittel (ÖV, Mikro-ÖV, Carsharing, Rad, Fußgänger) um eine Alternative zum eigenen Pkw zu bieten und so die Notwendigkeit zur Anschaffung eines (Zweit-)Pkw zu verringern. Hauptbestandteil eines REGIOtim Knotens sind neben der Anbindung an den öffentlichen Verkehr & Mikro-ÖV, E-Carsharing, Radinfrastruktur, öffentliches Laden, ggf. Leihwagen- und Taxistellplätze sowie WLAN,

Informationsbildschirme und Erkennungsmerkmale in Form eines Pylons. Als EFRE/IWB gestützte Projekte werden im Rahmen von „REGIOtim – Implementierungsphase I“ neben weiteren 4 Grazer Standorten, Knoten in 9 Umlandgemeinden der Bezirke Graz-Umgebung und Voitsberg umgesetzt. Parallel dazu erfolgt im Rahmen des EU Projektes „Peripheral Access“ in Kumberg, sowie über regionale Mittel die Umsetzung weiterer 4 gleichartiger Knotenpunkte im Bezirk Graz-Umgebung (inkl. Flughafen Graz). Im *REGIOtim Begleitprojekt* wird die Umsetzung aller geplanten Knoten ergänzt. Ein externes Schnittstellenmanagement, die Kommunikation mit Stakeholdern zur gemeinsamen Installierung der Dachmarke, die Entwicklung des einheitlichen Buchungs- und Verwaltungssystems, Öffentlichkeitsarbeit und das gesamte Carsharing System findet in diesem Projekt mit dem RM SZR als Träger Platz.

Mit dem *GUSTmobil Probetrieb* werden die 29 GUSTmobil-Gemeinden des Bezirkes Graz-Umgebung unterstützt. Ziel des Mikro-ÖV Systems ist es, sowohl die innerörtliche Erreichbarkeit, als auch den überregionalen Anschluss zum öffentlichen Verkehrsnetz zu schaffen. Verpflichtende Umstiegsrelationen werden daher, geknüpft an die Förderbedingungen des Landes Steiermark A16, disponiert und beauskunftet. Pro Monat transportiert GUSTmobil rund 3.500 Personen. 20% der Fahrten führen zu Bahnhöfen oder binden die Holding Graz Linien am Stadtrand an. Gemeinsam mit Gemeinden, der Betreiberfirma ISTmobil und dem Land Steiermark A16 koordiniert das Regionalmanagement regelmäßige Abstimmungen, die zur Anpassung und Optimierung des Systems dienen. Im *GUSTmobil Begleitprojekt* werden die Gemeinden mit einer zielgerichteten und professionellen Öffentlichkeitsarbeit unterstützt indem Imagefotos gemacht werden, neue Inhalte für Gemeindezeitungen aufbereitet werden und regionale Pressearbeit betrieben wird. Diese Maßnahmen haben das Ziel Bewusstsein zu schaffen, alternative Mobilitätsformen aufzuzeigen, leicht zugänglich zu machen und dadurch den motorisierten Individualverkehr zu reduzieren.

Weiters werden zwei strategische Projekte verfolgt: Zum Thema Park & Ride wird der stadregionale Bedarf sowie das Potential an Park & Ride Plätzen in Form einer Verkehrsstrom- und Standortanalyse zur Entlastung des innerstädtischen Verkehrs untersucht. Dabei wird eine bestmögliche Vernetzung von Knotenpunkten am Stadtrand und im Umland von Graz angestrebt und eine Auswahl an potentiellen Park and Ride Plätzen bereits modulhaft vorgeplant. Bereits aufbauend auf eine abgeschlossene teilregionale Park and Ride Analyse (Leader Projekt „Der Schöckl“) fußen die Projekte *Detailplanung Park & Ride Freizeitparkplatz Stattegg* und *Detailplanung Park & Ride Zentrumsparkplatz Nestelbach*. Gegenstand der Projekte ist die Projektbegleitung und -controlling, die Ausführungs- und Detailplanung samt Vergabeverfahren der Bauleistungen und die Angebotsprüfung der P&R Plätze entlang der modulweisen Vorplanungen im Leader-Projekt „Der Schöckl“. Die Projekte dienen der detaillierten Bauvorbereitung.

Im Projekt *stadregionale Güterverkehrslogistik* wird eine Systemanalyse, angepasst an regionale Herausforderungen, durchgeführt. Eine Analyse soll bessere Kenntnisse über regionale Waren- und Lieferströme und best-practice Beispiele, Überlegungen zu Kooperationen, ein Konzept zur Bewältigung der stark steigenden b2c-Lieferungen und einen Vorschlag für fachliche Maßnahmen für die Adaptierung der verkehrspolitischen Rahmenbedingungen bringen. Das gesamte Projekt wird mit enger Einbindung aller relevanten Stakeholder durchgeführt, wobei Workshops und Informationsveranstaltungen nach Bedarf abgehalten werden. Begleitet wird das Analyseprojekt von einer Machbarkeitsstudie für den Einsatz des Cargo-Cap Systems – eine unterirdische, vollautomatische Gütertransportalternative, sowie einer Exkursion nach Bergisch-Gladbach die sich ebenfalls in einer Studien/Testphase dazu befinden.

Gesamtregionales Ziel „Lebensqualität und Gemeinwohl verbessern“

Im Call 2018 im Programm Lokale Agenda 21, 2014-2020, wurde ein regionales Projekt seitens der WOF Voitsberg eingereicht. Da dieses durch den regionalen Ansatz den Kriterien für das Arbeitsprogramm entspricht, wird das Projekt *Lipizzanerheimat - Entwicklung einer Kompetenzregion für Ältere* finanziell unterstützt. Das Projekt möchte gemeinsam mit politischen VertreterInnen, regionalen Stakeholdern aus den Bereichen Tourismus, Gesundheit, Landwirtschaft, Bildung, Gewerbe und Technologieunternehmen und mit Beteiligung relevanter Bevölkerungsgruppen Modelle und Konzepte für die Zielgruppe der Älteren entwickeln.

In Zusammenarbeit mit dem Regionalen Jugendmanagement und der Regionalen Koordination für Bildungs- und Berufsorientierung zeigte sich das Potential für konkrete regionale Projektaktivitäten im Steirischen Zentralraum. Unterstützt wird die Durchführung von zwei Bildungs- und Berufsorientierungsmessen im Steirischen Zentralraum

(Voitsberg/Graz-Umgebung), die Durchführung einer NEETS-Tagung sowie weiterführende zusätzliche bedarfsorientierte Aktivitäten des Regionalen Jugendmanagements und der Regionalen Koordination für Bildungs- und Berufsorientierung.

Ein weiteres neues Projekt ist der Ausbau des erfolgreichen Schulnetzwerkes „Wir sind Graz 2.0“ von Graz auf den gesamten Steirischen Zentralraum. Hierbei werden Bedarfslagen von schulischen Integrations- und Diversity-Arbeiten berücksichtigt und die sozio-kultureller Vielfalt durch Bildung von Schulpaaren in der Region gefördert.

Nach Abschluss des IWB-Projektes NaMUR soll das entwickelte Netzwerk durch eine stadregionale *Kooperationsplattform NaMUR* weiter bestehen bleiben. Dabei geht es um die Fortführung des Informationsaustausches und die schrittweise Umsetzung der gemeinsam entwickelten Maßnahmen aus dem Projekt NaMUR. Schwerpunkt 2018 liegt dabei auf der Umsetzung des Infrastrukturpunktes auf der Auwiese und des Rast- und Informationspunktes an der Gemeindegrenze Gössendorf/Fernitz-Mellach.

Weiters werden konkrete Umsetzungen im Rahmen des Schwerpunktes Naherholung am Thalersee und in Köflach gesetzt. Ebenfalls Teil des Schwerpunktes ist die Planung und Umsetzung eines regionalen Wassersport- und Gewässeraufsichtsstützpunktes in der Stadtregion Graz, in dessen Rahmen u.a. Ufer- und Murradwegattraktivierungen erfolgen sollen.

Gesamtregionales Ziel „Potential integrierter sanfter Tourismus“

Im 5. gesamtregionalen Ziel, dessen Aufnahme in das Entwicklungsleitbild in der Regionalversammlung vom 22. Juni 2016 beschlossen wurde, wird die Vernetzung der Regionalmuseen in der Lipizzanerheimat unterstützt, um eine verstärkte überregionale Außenwahrnehmung zu erzielen.

Tabellarische Zuordnung der geplanten Projekte / Maßnahmen zu den Leitthemen des Regionalen Entwicklungsleitbildes (vgl. Excel Tabelle)

Struktur- und Managementkosten

Verband und GmbH
BBO
RJM

Zusammenarbeit auf regionaler Ebene

Masterplan Breitband Steirischer Zentralraum
Begleitprojekt Masterplan Breitband & Free WIFI Steirischer Zentralraum
Altstoffsammelzentren Kooperation Graz & Graz-Umgebung
Regionale Entwicklungsstrategie & Imagekampagne Steirischer Zentralraum
Stärkung & Weiterentwicklung Dachmarke Lipizzanerheimat
Robust, Horizon 2020

Wirtschafts- und Forschungsstandorte stärken

Baukultur: Bauen im Steirischen Zentralraum
Standortentwicklung Graz & Graz-Umgebung: Leitfaden für ein Kooperationsmodell
Stadtregionales Gewerbeflächenmanagement Graz & Graz-Umgebung
Gewerbe- und Technologiepark 4.0 ÖDK Gründe
IMK - Standortentwicklung Kleinregion Mittleres Kainachtal
Kooperationsraum Kernraumallianz
Kaufkraftstärkung in der Lipizzanerheimat

Mobilität lenken - Umwelt denken

REGIOtim Implementierungsphase I und II
REGIOtim Begleitprojekt Carsharing & Knoten Flughafen
GUSTmobil Probebetrieb
Begleitprojekt GUSTmobil Probebetrieb
Strategie: Park & Ride
Detailplanung Park & Ride Freizeitparkplatz Stattegg
Detailplanung Zentrumsparkplatz Nestelbach
Strategie: Stadtregionale Güterverkehrslogistik
Peripheral Access, Interreg-Central Europe

Lebensqualität und Gemeinwohl verbessern

Lipizzanerheimat - Entwicklung einer Kompetenzregion für Ältere
BBO/RJM Aktivitäten im Steirischen Zentralraum (NEETs-Tagung, BBO-Messen, etc.)
Wir sind die Region - Schüleraustausch & -kooperationen im Zentralraum
Kooperationsplattform NaMUR – Weiterentwicklung und Umsetzung
Naherholungsregion Thalersee
Regionaler Wassersport- und Gewässeraufsichtsstützpunkt Graz Mitte, inkl. Uferattraktivierung
Bewegungspark Lipizzanerheimat

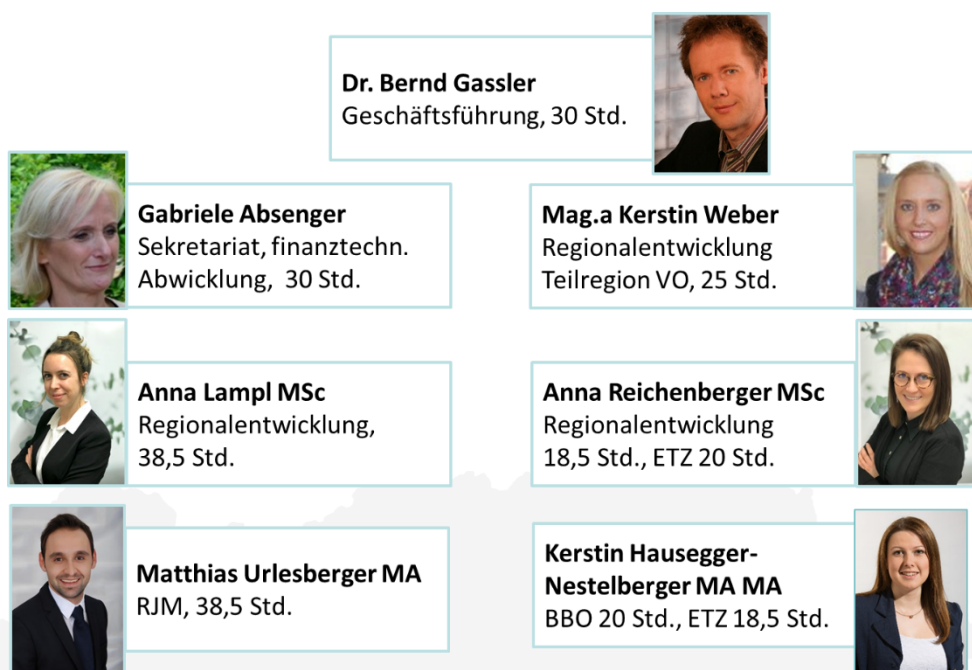
Potential integrierter sanfter Tourismus

Vernetzung der Regionalmuseen in der Lipizzanerheimat



Detailbeschreibung der Struktur

Organigramm und Personalstruktur (Anzahl der Mitarbeiter, Beschäftigungsausmaß)



Budget für die Regionalstruktur (vgl. Excel Tabelle)	
Personalkosten (inkl. BBO, RJM)	€ 362.934
Sachkosten (inkl. BBO, RJM)	€ 125.166
SUMME	€ 488.100

Finanzierung der Regionalstruktur	
LREG-Gemeindemittel	€ 200.000
LREG-Landesmittel	€ 200.000
Andere Mittel (A6)	Regionales Jugendmanagement € 57.100
	BBO € 31.000
SUMME	€ 488.100

Evaluierung der Regionsentwicklung

Die Evaluierung erfolgt jährlich im Zuge der Berichtlegung seitens des RM SZR und soll im Rahmen des neuen Regionalentwicklungsgesetzes methodisch verstärkt erfolgen. Das RM SZR entwickelte für die Beurteilung und Priorisierung der Projekte für das jeweilige Arbeitsprogramm Pflicht- und inhaltliche Bewertungskriterien (siehe nachstehende Grafik). Kriterien der Wirksamkeit und Nachhaltigkeit können für die Evaluierung quantitativ und qualitativ herangezogen werden. Angestrebt ist für die im Arbeitsprogramm 2018 geplante *Regionale Entwicklungsstrategie Steirischer Zentralraum* eine Auseinandersetzung mit Zukunftsthemen und dessen Integrierung in das Regionale Entwicklungsleitbild. Dabei sollen ebenso weitere Kriterien und Methoden erarbeitet werden, welcher einer Ziel- und Prozessevaluierung dienen. Weiters ist ein Workshop mit ExpertInnen für das Erörtern von Möglichkeiten einer internen und externen Evaluierung angedacht.

Projektauswahlkriterien Region Steirischer Zentralraum

Pflichtkriterien			
	JA	NEIN	
Interkommunale Kooperation			
Beitrag zum Regionalen Entwicklungsleitbild, Leitbildschwerpunkten & Regionalen Strategien			
Inhaltliche Bewertung			
Wirksamkeit für die Region			<i>(max. Punktezahl = 9)</i>
Gesamtregional	Teil-*/Stadtregional <i>(*1/3 d. Gemeinden)</i>	Kleinregional <i>(mind. 3 Gemeinden)</i>	Lokal
9	6	3	0
Intensität der interkommunalen Zusammenarbeit			<i>(max. Punktezahl = 3)</i>
Finanziell/geplant/getragen	Geplant/getragen	Abgestimmt	Keine
3	2	1	0
Übereinstimmung mit EU-, Bundes- und Landesstrategien			<i>(max. Punktezahl = 3)</i>
Stark	Mittel	Wenig	Keine
3	2	1	0
Kriterien der Wirksamkeit und Nachhaltigkeit			<i>(1 Pkt. Pro Übereinstimmung; max. Punktezahl = 15)</i>
Infrastrukturentwicklung	Arbeitsplatzeffekt	Wertschöpfung	
Natur- und Kulturlandschaftserhalt	Klima- und umweltschonende Auswirkungen	Erneuerbare Energien	
Chancengleichheit	Kinder-/ Jugendförderung	Bildungseffekt	
Modellhaftigkeit	Innovation	Ressourcenschonend	
Wirtschaftliche Langfristigkeit	Positiver Beitrag zur sanften Mobilität	Barrierefreiheit	

Gesamtpunktezahl (max. Punktezahl = 30): _____